

»Sahnehäubchen der Pflege im Kreis«

Soziales | Einweihung der Seniorenresidenz in Calw Heumaden / Zahlreiche Grußworte und Dank

Die Freude ist groß. Die neue Seniorenresidenz in Calw-Heumaden ist offiziell eingeweiht. Nach zwei Jahren Bauzeit sind jetzt schon die ersten Senioren eingezogen und fühlen sich in den Räumen wohl.

■ Von Sebastian Buck

Calw. Der Himmel klarte im Verlauf der Feierstunde auf über Heumaden. Das passte, denn schließlich wurde die »Sonnenresidenz« im Calwer Stadtteil offiziell eingeweiht. In dem schmucken Gebäude residieren bereits jetzt 42 Senioren. Hinzu kommt, dass 24 der 26 betreuten Wohnungen bereits weg sind. Grund genug also, bei der Eröffnung ordentlich zu feiern.

Bernhard Schneider eröffnete den Reigen der Grußworte und stellte fest, dass es ein »schwäbisches Fest« war. Denn man habe, so der Hauptgeschäftsführer der Evangelischen Heimstiftung, aus zwei Anlässen ein Fest gemacht – »das kostet dann auch nur einen Blumenstrauß«, witzelte Schneider, er könne seine »schwäbische Seele« eben nicht leugnen. Denn neben der Einweihung wurde auch Christiane Merker-Ankermann als Hausdirektorin eingesetzt – gleichwohl sie, das war der nächste Gag von Schneider, freilich schon seit April ein gültiges Arbeitspapier habe.

»Grußworte sind wie dunkle Wolken. Wenn sie weg sind, wird es schön«, hielt der Heimstiftungs-Chef seine Nachredner dazu an, eher kürzer als länger zu reden. Denn nach ihm folgten noch acht weitere Grußworte. Die wurden allerdings immer wieder von den Männerstimmen der Aurelius Sängerknaben unterbrochen, was die Veranstaltung ungemein auflockerte. Gemessen am reichlichen



Bernard Schneider (Hauptgeschäftsführer EHS, von links), Andy Vonderlind (Baufirma), Christiane Merker-Ankermann (Hausdirektorin), Clemens Miola (Regionaldirektor EHS), Ralf Oldendorf (Gebäudeverantwortlicher EHS) bei der Schlüsselübergabe. Foto: Buck

Applaus empfanden das wohl auch die zahlreichen Zuhörer so. Schneider stellte sodann auch das Grundkonzept der Pflegeeinrichtung dar: »Wir wollen so viel Normalität wie irgend möglich, denn es ist im Alter wichtig, dass man auch da noch selbstbestimmt ist und beteiligt wird.«

Doch zurück zur »schwäbischen Seele« von Schneider: Diese litt vermutlich beim Gesamtpreis des Gebäudes. Denn der gesamte Bau habe zehn Millionen Euro gekostet, so Schneider, der aber beteuerte, diese immense Investition gerne getätigt zu haben. Er wünschte Merker-Ankermann zum Start alles Gute und zeigte sich überzeugt, dass »Offenheit, Freundlichkeit und das ein oder andere Lachen« in der Sonnenresidenz Einzug halten werden.

Hernach folgte Pfarrer Albrecht Fetzer, der eingangs beruhigte: »Wir brauchen keine Wolkenzieher, mein Grußwort wird kurz.« Der Geistliche sollte Wort halten, verdeutlichte mit einigen biblischen Beispielen, dass »Gott den alten Menschen zugeeignet« sei. Einen Scherz hatte

auch der evangelische Pfarrer auf Lager. An Merker-Ankermann gerichtet, sagte er: »Jetzt sind Sie die B27 los« und spielte damit auf ihre Vergangenheit in der Rehabilitationsklinik Bad Sebastiansweiler an, die nahe an der viel befahrenen Bundesstraße liegt.

Kömpf lobt die ausgezeichnete Lage

Dieter Kömpf als Stellvertreter des Oberbürgermeisters Ralf Eggert, hob vor allem die »IA-Lage« der Residenz hervor. »Wir mussten einige Hürden aus dem Weg räumen«, blickte er auf den langwierigen Prozess zurück. Jetzt steht nach zwei Jahren Bauzeit die Seniorenresidenz fix und fertig bezugsfertig da. Außerdem erwähnte Kömpf das Bürgerbüro im Erdgeschoss des Gebäudes: »OB Eggert hat beim Spatenstich damals gesagt, dass wir jetzt quasi ein »kleines Heumadener Rathaus« haben.« Einen Wehrmutstropfen gibt es dann aber doch: Wegen mangelnder Verkabelung geht das Bürgerbüro

komplett erst Ende November an den Start.

Norbert Weiser, Sozialdezernent des Landkreises, sprach in seinen Grußworten vom »Sahnehäubchen der Altenpflege im Kreis Calw. Zentraler und näher an der Bevölkerung dran geht kaum.« Auch die Tagespflege sei wichtig, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten, befand Weiser. Bis 2025 seien 1400 Betreuungsplätze im Kreis nötig, so Weiser. Mit der Einweihung des Hauses sei man nun bei mehr als 1800. Das sei aber auch nötig, da auch aus dem Nachbarkreis ältere Menschen nach Calw kämen. Gemeint war der Kreis Böblingen, dem Weiser noch eine verbale Backpfeife verpasste: »Dort sollte man lieber die Hausaufgaben beim Thema Altenpflege machen, anstatt dem Kreis Calw zu sagen, ob der eine Bahnbindung nach Stuttgart braucht oder nicht.« Da das aber nicht Thema war bei der Einweihungsfeier, fand der Sozialdezernent noch schöne Schlussworte: »Ich bin überzeugt, dass die Sonnenresidenz hier eine Erfolgsgeschichte wird.«

Nach der symbolischen Schlüsselübergabe brachten die Aurelius Sängerknaben mit einem afrikanischen Lied frischen Wind in die Flut der Grußworte. Abschließend trat dann Merker-Ankermann selbst ans Rednerpult, hatte zuvor von Regionaldirektor Clemens Miola eine Schale voller Nervennahrung überreicht bekommen. Die frisch gebackene Hausdirektorin freute sich auf die Aufgabe, bedankte sich für das vom Förderverein gespendete Klavier und betonte: »Wir haben einen bunten Strauß an Talenten im Team.« Es sei eine Entscheidung aus dem Bauch heraus gewesen, die Stelle anzutreten. »Es scheint so, als sei das Haus wirklich für mich gebaut worden«, schloss sie ihre Ausführungen. Am Ende der Veranstaltung waren auch die Wolken weg – die Sonnenresidenz erstrahlte in gleißendem Sonnenlicht. Wohl ein gutes Omen für die Zukunft.

Sie erreichen den Autor unter

sebastian.buck
@schwarzwaelder-bote.de



Entwurf für Kirchen-Neubau von Räten abgeschmettert

Kommunales | Bau- und Umweltausschuss stört sich an Architektur der Neuapostolischen Kirche

■ Von Bianca Rousek

Calw-Stammheim. Die Neuapostolische Kirche in Stammheim soll abgerissen und ein neues Gebäude errichtet werden. Thema im Bau- und Umweltausschuss sollte laut Sitzungsunterlagen lediglich sein, ob das geplante Kirchengebäude von der im Bebauungsplan festgelegten Maximal-Traufhöhe befreit wird. Weil dem Gremium jedoch der gesamte Entwurf missfiel, wurde das Thema vertagt.

Das bisherige Gebäude der Neuapostolischen Kirche ist in die Jahre gekommen. Es gebe Mängel an der Bausubs-

tanzen, am Brandschutz sowie energetische Mängel, erläutert Cornelia Moog, Architektin der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland auf Nachfrage des Schwarzwälder Boten. Überdies bestehe derzeit noch keine Barrierefreiheit und das Raumkonzept biete wenig Flexibilität. Alles in allem ist die Mängelliste so lang, dass eine Sanierung mit zu hohen Kosten verbunden wäre.

Also hat man sich entschieden, einen Neubau zu errichten. Zwar auf demselben Gelände, jedoch nicht auf genau dem Grund des jetzigen Kirchengebäudes. Vielmehr soll der Neubau vis-a-vis errichtet

werden, dort wo sich derzeit die Parkplätze befinden. Wo das alte Gebäude abgerissen wird, sollen dann wiederum Parkplätze entstehen.

Mehr räumliche Flexibilität

Statt bisher 145 Sitzplätzen im Kirchensaal sind im neuen Gebäude 200 geplant. Durch die vorgesehene Eingeschossigkeit soll es barrierefrei werden – und zwar nicht nur in Bezug auf Menschen, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind, sondern beispielsweise auch für Schwerhörige. Das bedeutet, dass zum Beispiel eine Induktionsschleife für Hörgeräte verlegt wird. Generell würde die neue Kirche mit moderner Technik ausgestattet sein und mehr räumliche Flexibilität bieten, kündigt Moog an.

Würde alles nach Plan laufen sieht die Neuapostolische Kirche vor, ihr neues Gebäude im Herbst 2021 einzuweihen – »abhängig von Marktlage und Witterung«, führt sie weiter aus. Vonseiten der Anwohner seien bislang keine schriftlichen Einwände vorgebracht worden, sagt Anton Lutze von

der Abteilung Bauordnung der Stadt Calw in der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses. Umso mehr kamen dafür aus dem Gremium. »Kann man den Anwohnern eine so riesige Front zumuten?«, fragte sich Adrian Hettwer (Gemeinsam für Calw). Lutze erwidert, dass es für die sogar eine Verbesserung sei, da der Neubau ein Stück von der Wohnbebauung abgerückt werde. Irmhild Mannsfeld (Neue Liste Calw) sah in dem Entwurf keinen Turm. »Nur einen erhöhten Baukörper, der sehr sehr massiv ist.«

Das wunderte sie deshalb, weil in den Unterlagen genau das zum Thema gemacht wurde. »Mit dem kirchturmartigen Bauteil auf der Ostseite wird die im Bebauungsplan festgesetzte Traufhöhe von 6,50 Meter um 4,50 Meter überschritten«, ist in der Vorlage zu lesen. Daher müsste das Vorhaben von dieser Traufhöhenfestsetzung befreit werden. Auch Hettwer zeigte sich verwundert darüber, dass die auf einer Seite spitz zulaufende Erhöhung überhaupt als Turm gelte.

Überhaupt beschäftigte die Architektur des Gebäudes die Räte weit mehr als die Höhe

desselben. »Der Entwurf gefällt mir gar nicht«, sagte Hettwer. Sabine Ekenja (Freie Wähler) findet das geplante Gebäude gar »unmöglich«, äußerte sie. »Und wenn wir die Chance haben, eine Bausünde zu verhindern, sollten wir sie nutzen.« Sonst, so sagte Hermann Seyfried, der als Zuhörer dabei war, habe man ein Kirchengebäude, »das aussieht wie ein Silo«.

Auch wenn Lutze und Bernd Wössner aus der Abteilung Stadtplanung den Entwurf zu verteidigen versuchten (»Es ist ein Sonderbau wie jede Kirche – etwas besonderes«), konnte sich das Gremium absolut nicht damit anfreunden. Jürgen Ott (GfC) schlug deshalb vor, den Tagesordnungspunkt zu vertagen. Dieter Kömpf, der die Sitzung als stellvertretender Oberbürgermeister leitete, regte derweil an, die Fassadengestaltung zu überdenken.

Der Antrag von Ott wurde dann schlussendlich angenommen.

Sie erreichen die Autorin unter

bianca.rousek
@schwarzwaelder-bote.de



Frauenkreis trifft sich

Calw. Am Dienstag, 22. Oktober, trifft sich der Frauenkreis der Stadtkirchengemeinde ab 14.30 Uhr im Seniorenzentrum in der Torgasse. Beginn ist im Aufenthaltsraum im ersten Stock. Im Anschluss lädt Martina Theurer zum Miteinander-Singen mit den Bewohnern des Pflegeheimes ein. Wer zu Hause abgeholt werden möchte, darf sich bei Gemeindediakonin Miriam Kühn-Junge unter der Telefonnummer 07051/93 05 23 oder per E-Mail unter Duerr.ev.diakonat.calw@t-online.de.

Neues Parament eingeweiht

Calw. Im Gottesdienst am Sonntag, 20. Oktober, in der Calwer Stadtkirche wird zum ersten Mal das neue Altarparament präsentiert. Geschaffen wurde es von der Künstlerin Sabine Waldmann-Brunn und hergestellt in der Paramentenwerkstatt Knotenpunkt in Backnang. Dank Spenden konnte die Kirchengemeinde das Projekt verwirklichen. Das neue Parament in der Grundfarbe grün wird den Altar der Stadtkirche insbesondere in den Sommermonaten und im Früherbst schmücken. Der Gottesdienst wird in der Form der Deutschen Messe gestaltet. In der Predigt soll das neue Parament interpretiert werden. Gottesdienstbeginn ist um 10 Uhr.

■ Calw

Feier des Obst- und Gartenbauvereins

Calw-Stammheim. Der Obst- und Gartenbauverein Stammheim veranstaltet am Sonntag, 27. Oktober, ab 15 Uhr das Herbstfest in der Gemeindehalle Stammheim. Es gibt Auftritte des Waldkindergartens Stammheim sowie der Jugendkapelle. Zudem werden die Gewinner des Blumenschmuckwettbewerbs 2019 ausgezeichnet.

Stadtverwaltung geschlossen

Calw. Die Stadtverwaltung trifft sich am Mittwoch, 6. November, ab 14 Uhr zur Personalversammlung. Aufgrund dessen bleiben die Rathäuser, die Ortsverwaltungen, die Touristinformation, die Verwaltung der Musikschule/Aurelius Sängerknaben und der Baubetriebshof geschlossen. Sämtliche Einrichtungen sind auch telefonisch nicht erreichbar, heißt es vonseiten der Verwaltung.

Johannes Spyrka dirigiert

Calw-Stammheim. Der Liederkranz Stammheim gibt am Sonntag, 20. Oktober, ein Konzert mit Folksongs aus Schottland und Irland. Dirigieren wird Johannes Spyrka. Das Konzert beginnt um 18 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Der Eintritt kostet neun Euro.

■ Redaktion

Lokalredaktion Calw
Telefon: 07051/13 08 16
Fax: 07051/2 00 77
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur Zustellung: 0800/780 780 2 (gebührenfrei)



Das bisherige Gebäude der Neuapostolischen Kirche soll abgerissen werden. Foto: Menzler